



Medienmitteilung

4. Oktober 2024

Hamas-Überfall und Gazakrieg: Leiden hält seit einem Jahr an

Seit einem Jahr dauert der Krieg im Gazastreifen an, dem ein terroristischer Überfall der Hamas auf israelisches Staatsgebiet vorausgegangen ist. Jüdische Menschen in der Schweiz sehen sich seither vermehrt Drohungen und Belästigungen ausgesetzt.

Am 7. Oktober jährt sich der brutale Überfall der Hamas auf das israelische Grenzgebiet zum Gazastreifen. Terroristen ermordeten auf abscheuliche Weise 1139 Menschen jeglichen Alters. Viele hatten ein Musikfestival besucht, andere wohnten in einem Kibbuz. Über 240 Menschen verschleppte die Hamas in den Gazastreifen. Lebend zurückgekehrt sind bisher nur wenige, einige Geiseln wurden von der Hamas ermordet. Unklar ist, wie viele noch leben.

Auf das Massaker vom 7. Oktober 2023 folgte eine militärische Offensive der israelischen Armee im Gazastreifen, die bis heute anhält. Im Kampf gegen die militärischen Strukturen der Hamas in dicht besiedeltem Gebiet starben auch Tausende von palästinensischen Zivilisten.

Mit der Zeit verschwand der Auslöser für die militärische Reaktion Israels zunehmend aus dem öffentlichen Bewusstsein. Die Bombenabwürfe im Gazastreifen fordern nach wie vor viele Todesopfer. Viele Palästinenser:innen wurden zu Binnenflüchtlingen, zumal die Grenzen geschlossen sind, auch jene zu Ägypten.

Der anhaltende Gazakrieg erregt viele Menschen. In der Folge haben Drohungen, Beleidigungen und Ausgrenzungen gegenüber jüdischen Menschen auch in der Schweiz zugenommen. Sicherheitsvorkehrungen für jüdische Gemeindelokale und israelische Einrichtungen wurden verstärkt. Personen mit antisemitischer Einstellung auferlegen sich keinerlei Zurückhaltung.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben antisemitische Äusserungen und Aktionen von Anfang an unmissverständlich verurteilt. Kritik an der israelischen Regierung darf niemals mit einer Missachtung oder gar Bedrohung jüdischer Mitmenschen in unserem Land einhergehen. Auch antimuslimische Aussagen und Handlungen verurteilt sie klar.

Viele Christinnen und Christen beten für einen gerechten Frieden im Nahen Osten. Sie wünschen sich sehnlichst, dass der Krieg bald ein Ende findet, die verbliebenen Geiseln wohlbehalten zu ihren Familien zurückkehren können und der verwüstete Gazastreifen wieder aufgebaut werden kann. Die jüngsten Auseinandersetzungen mit Iran und Libanon lassen jedoch eine weitere Eskalation befürchten und erzeugen neue Ängste.

HEKS, das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, ist seit Langem an verschiedenen Orten im Nahen Osten aktiv. Mit seinen Partnerorganisationen leistet es auch Nothilfe im Gazastreifen und im Libanon.

Weitere Auskünfte: Markus Dütschler, Co-Leiter Kommunikationsdienst, 031 340 24 10

Seite 1/1